

Betr: Alzheimer durch Schwermetalle.

Leserbrief von Prof. Hecht auf den Artikel von Dr. med. Joachim Mutter, raum und zeit 180/2012, S. 15-21

Herzlichen Dank für die Informationen von Prof. Hecht. Es sind einige Unklarheiten entstanden, die berichtigt werden sollten. Es geht um folgende Fragen:

- 1. Kann aus verzehrter Heilerde (Tonerde) oder Zeolith im Verdauungstrakt Aluminium freigesetzt werden?. Und wenn ja, auch in den Körper gelangen?**
- 2. Ist Aluminium giftig, bzw. kann es neurologische Krankheiten auslösen**
- 3. Ist Quecksilber eine Mitursache für Alzheimer?**
- 4. Macht die Angst vor Quecksilber oder Aluminium Alzheimer?**

Zu 1) Wird Aluminium aus Tonerden oder Zeolith in den menschlichen Körper aufgenommen?

Prof. Hecht schreibt zwar, dass aus Zeolith im sauren Magensaft Aluminiumverbindungen freigesetzt werden können, diese aber nicht resorbiert würden. Neuere Studien weisen auf das Gegenteil hin: Personen, die viel Erde essen, haben ein Mehrfaches an Aluminium in ihrem Blut und Urin.

Lambert V et al. Plasma and Urinary Aluminum Concentrations in Severely Anemic Geophagous Pregnant Women in the Bas Maroni Region of French Guiana: A Case-Control Study. *Am J Trop Med Hyg* 2010 November 5; 83(5): 1100–1105.

In Tierversuchen konnte gezeigt werden, dass die von Prof. Hecht genannten Aluminiumverbindungen, die nach Genuß von Heilerden oder Zeolith im Magen entstehen, durch Zitronen- und Milchsäure um ein Vielfaches besser vom Körper aufgenommen werden.

Domingo JL. Reproductive and developmental toxicity of aluminum: a review.

[Neurotoxicol Teratol](#). 1995 Jul-Aug;17(4):515-21.

Das wurde auch von einem führenden Alzheimer-Forscher (Prof. Beyreuther) als mögliche Ursache von AD genannt.

Zu 2) Ist Aluminium giftig?

Das Beispiel des Autors für ein hohes und gesundes Lebensalter trotz Einnahme von Zeolith ist zu bewundern und zu beglückwünschen. Es kann aber genauso wenig wie das Kettenrauchen von Ex-Kanzler Helmut Schmidt als Beweis der Unschädlichkeit von Rauchen dienen. Ein Anzahl von Studien zeigen, dass Aluminium in der Tat zu

Beeinträchtigung und Tod von Zellen, auch Nervenzellen führen. In einer neusten Studie wurde deutlich mehr Aluminium im Ferritinmolekül von Alzheimer-Patienten gefunden, als in Gesunden.

<http://www.welt.de/gesundheit/article114269537/Wie-Aluminium-Nervenzellen-in-den-Tod-treibt.html>

Der kanadische Neurowissenschaftler Chris Shaw vermutet als Schlussfolgerung seiner Studien, dass Aluminium in Impfstoffen zur Parkinson Krankheit, aber auch ALS, andere neurodegenerative Erkrankungen und Autismus beiträgt.

[Mechanisms of aluminum adjuvant toxicity and autoimmunity in pediatric populations.](#) Tomljenovic L, Shaw CA. Lupus. 2012 Feb;21(2):223-30

[Aluminum vaccine adjuvants: are they safe?](#) Tomljenovic L, Shaw CA. Curr Med Chem. 2011;18(17):2630-7.

[Do aluminum vaccine adjuvants contribute to the rising prevalence of autism?](#) Tomljenovic L, Shaw CA.

J Inorg Biochem. 2011 Nov;105(11):1489-99.

[Aluminum hydroxide injections lead to motor deficits and motor neuron degeneration.](#)

Shaw CA, Petrik MS. J Inorg Biochem. 2009 Nov;103(11)

Dr. Exley vom der Keele Universität in Staffordshire (England) verbindet die Aluminiumteilchen, die in den Impfungen enthalten sind, sogar mit Autoimmunerkrankungen, chronischem Müdigkeitssyndrom und Muskel-, bzw. Gehirnentzündungen. Auch ADHS, Alzheimer und Autismus wird mit den Aluminiumpartikeln in den Impfstoffen von dem U.S.-amerikanischen Arzt Dr. David Ayoub in Zusammenhang gebracht. Es ist bekannt, dass sich Aluminium aus Impfstoffen im Blut und in Nervenzellen nachweisbar ist. Es verstärkt im Gehirn die Giftigkeit des giftigen Nervenbotenstoff Glutamat. Aluminium aus Impfungen erhöht dabei auch die Belastung mit schädlichen freien Radikalen sowie Entzündungen. Eine französische Forschungsgruppe um Prof. Giradi warnt aufgrund eigener Forschungsergebnisse vor Muskelschmerzkrankungen, die durch Aluminium in Impfstoffen ausgelöst werden.

Aluminium erhöht die Giftigkeit von Quecksilber um ein Vielfaches. Dies konnte Prof. Boyd Haley, Direktor des chemischen Institutes der der Universität Kentucky 2004 an Gehirnzellen nachweisen. Säuglinge und Kinder, die schon über die Umwelt und Amalgam der Mutter mit Quecksilber belastet sind, könnten daher auf aluminiumhaltige Impfstoffe besonders negativ reagieren. Durch die anthropogene Freisetzung von Quecksilber ist der Quecksilbergehalt in der Umwelt in den letzten 200 Jahren um das 20-fache,

Bender MT: Dentists the menace? The uncontrolled release of dental mercury. Mercury policy project (2002).

und in den letzten 25 Jahren um das 2-5 fache gestiegen.

UNEP (United Nations Environment Programm (Chemicals): Global Mercury Assesment. UNEP Chemicals Geneva (2002).

Deshalb stieg auch die Quecksilberbelastung in Menschen. Etwa 8% aller Frauen in USA im gebärfähigen Alter weisen Quecksilberwerte im Blut oberhalb eines Grenzwertes auf, welcher von der amerikanischen Umweltbehörde EPA (Environmental Protection Agency) als sicher bewertet wird.

Schober SE, Sinks TH, Jones RL, Bolger PM, McDowell M, Osterloh J, Garrett ES, Canady RA, Dillon CF, Sun Y, Joseph CB, Mahaffey KR. Blood mercury levels in US children and women of childbearing age, 1999-2000. JAMA 2003;289:1667-1674.

Die Entstehung von Autismus und anderen Entwicklungsstörungen durch Quecksilber ist wissenschaftlich zahlreich dokumentiert

[Evidence of parallels between mercury intoxication and the brain pathology in autism.](#) Kern JK, Geier DA, Audhya T, King PG, Sykes LK, Geier MR. *Acta Neurobiol Exp.* 2012;72:113-53.

[The biological basis of autism spectrum disorders: Understanding causation and treatment by clinical geneticists.](#) Geier DA, Kern JK, Geier MR. *Acta Neurobiol Exp.* 2010;70:209-26.

MUTTER J, NAUMANN J, WALACH H, HALEY B. Mercury and autism: Accelerating Evidence? *Neuroendocrin Lett* 2005; 26: 439-446.

Aufgrund von massiven Interessenskonflikten dürften diese brisante Daten von Verantwortlichen, Herstellern und den zu oft befangenen staatlichen Behörden noch einige Jahre abgestritten werden. Ähnliches geschah bei Rauchen, Asbest, Dioxin, Holzschutzmittel und geschieht aktuell bei den Themen Mobilfunk, Risiken von Agrogentechnik oder Pestiziden, Nanopartikel oder Amalgam (siehe auch Raum und Zeit 2008: „Tödliches Gift auf offizielle Empfehlung.“ **Raum & Zeit** 2008; 152: 38-39. [<http://www.zentrum-der-gesundheit.de/amalgam-ia.html>]. „Sondermülldeponie Mensch.“ **Raum & Zeit** 2008, 152: 40-48.)

zu 3). Ist Quecksilber eine Ursache für Alzheimer?

Diese Frage ist in meinem Artikel (R&Z 180/2012, S. 15-21) und Publikationen behandelt worden.

MUTTER J, CURTH A, NAUMANN J, DETH R, WALACH H. Does Inorganic Mercury Play a Role in Alzheimer's Disease? A Systematic Review and an Integrated Molecular Mechanism. *J Alz Disease* 2010; 22: 357-374.

MUTTER J, NAUMANN J, SCHNEIDER R, WALACH H. Quecksilber und die Alzheimer-Erkrankung. *Fortschr Neuro Psychiat* 2007;75:528-538.

Offiziell ist keine Ursache bekannt, wie Prof. Hecht richtig schreibt. Leider haben die Alzheimer-Forscher in letzten Jahren viel Forschungsgelder mit wenig Ergebnis verbraucht. Es wurden Gene, Impfstoffforschung und molekulare Mechanismen untersucht. Das so etwas einfaches wie eine Quecksilbervergiftung, oft ausgelöst durch ein in vielen Ländern zugelassenes medizinisches Produkt (Amalgamfüllungen), Alzheimer verursachen könnte, wäre für die etablierte Forscher-Riege eher peinlich, für manche andere aber gar gefährlich wegen zukünftigen Schadenersatzforderungen von Betroffenen oder Angehörigen. Diese Voraussetzungen tragen nicht zu einer fairen Aufklärung bei.

Zu 4.) Macht die Angst vor Quecksilber Alzheimer?

Prof. Hecht argumentiert, dass die Angst für Schadstoffen, also hier Aluminium oder Quecksilber, die Krankheiten auslösen kann und nicht die Schadstoffe selbst. Die Rolle der Angst vor Quecksilber darf man bei den heutigen Alzheimer-Fällen sicherlich ausschließen. Die wenigsten werden meine Artikel über Quecksilber gelesen haben. Und in den Massenmedien herrscht darüber seit Jahren fast eine Zensur. Zudem sind mir mehrere Patienten bekannt, die Zeit ihres Lebens ihre eigenen Amalgamfüllungen als unschädlich ansahen, und doch Alzheimer entwickelten.

Die Angsthypothese wird bei menschengemachten Schadfaktoren oft ins Feld geführt. Auch Prof. Lerchl, langjähriges Mitglied der deutschen Strahlenschutzkommission argumentiert, dass Mobilfunkkritiker den Menschen Angst vor Funk machen. Und diese Angst würde bei den Menschen dann die Beschwerden und Krankheiten

auslösen. Ob die Angst wirklich so krank macht, sei hier offen gestellt. Jedenfalls zeigen die Studien auch, dass Pflanzen und Tiere durch Aluminium, Quecksilber oder Mobilfunk geschädigt werden. Es ist ein großer Verdienst von Prof. Hecht, durch seine Forschungen der Aufklärung über die schädlichen Wirkungen von Mobilfunk beigetragen zu haben.

Joachim Mutter

Konstanz